

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postverbindung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5,50. Für die Ausstellung im Hause: ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Insertate bis zu 4 Seiten 25 kr., größere der Seite 5 kr.; bei älteren Wiederholungen 25 kr. Seite 5 kr.

Die „Paibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Heiligabende. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaktion Bahnhofsgasse 26. Schreibstunden der Redaktion täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unerlaubte Briefe werden nicht angenommen und Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 11. December d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes ausgezeichneten Oberlandesgerichtsrathe in Wien Adolf Mansfeld taxfrei den Adelstand allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9 December d. J. dem mit der Inspection der commerciellen Behranstalten mit deutscher und italienischer Unterrichtssprache betrauten Professor an der Wiener Handelsakademie Dr. Karl Behden das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allernädigst zu verleihen geruht.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat die Bauadjuncten Peter Deanino und Franz Greeng zu Ingenieuren für den Staatsbaudienst in Steiermark ernannt.

Heute wird das XI. Stück des Landesgesetzbuches für das Herzogthum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter:

Nr. 22. Das Gesetz vom 5. December 1889, mit welchem auf Grund des Gesetzes vom 17. Juni 1888, R. G. Bl. Nr. 99, Bestimmungen über die Bevorrangung und Entlohnung des Religionsunterrichtes an den öffentlichen Volksschulen getroffen werden.

Nr. 23. Die Kundmachung der k. k. Landesregierung in Krain vom 24. September 1889, B. 2615 pr., betreffend die Einreihung der Gemeindestrafe von Beldes nach Aip in die Kategorie der Bezirksstrafen.

Von der Redaction des Landesgesetzbuches für Krain.

Laibach am 17. December 1889.

Nichtamtlicher Theil.

Krainischer Landtag.

Sechzehnte Sitzung am 22. November.

(Schluss.)

Im Sprengel der Filiale Adelsberg traten hier und da Überschwemmungen ein; der Engerling und die Mäuse haben aber insbesondere die Kartoffeln und das Getreide fast ganz vernichtet. Mit Rücksicht auf den großen Schaden muss die heurige Jahresernte als eine schlechte bezeichnet werden, weil außer Heu und

etwas Rüben und Möhren alles übrige schlecht gerathen ist. Besonders die Kartoffeln, ein Hauptnahrungsmittel für die hiesige Bevölkerung, sind fast ganz verfault. Auch das Obst, an manchen Orten ein wichtiger Factor, ist heuer missrathen. Unter der hiesigen Bevölkerung wird große Noth herrschen, es wird ihr Nahrung und im Frühjahr der nothwendige Same

währender regnerischer Witterung, war im Sprengel der Filiale das Ernte-Ergebnis der Feldfrüchte ein sehr schlechtes. Unter allen Getreide-Arten ist der Roggen am schlechtesten gerathen; denn quantitativ lieferte er nicht einmal den Samen, qualitativ war er aber so schlecht, dass er zum Samen gar nicht verwendet werden konnte, so dass die Besitzer bemüht waren, denselben für theures Geld anderweitig anzukaufen. Auch die Kartoffeln wurden in geringer Menge ersehnt, und noch diese gehen in Fäulnis über; den Heiden hat der Reif total vernichtet, so dass hievon gar nichts ersehnt wurde. Wegen der hohen Lage unserer Gegend kann die Jahresernte, wenn die Feldfrüchte gut gerathen, ohnehin schon armen Bevölkerung werden die Nahrungsmittel und der Same abgehen. Im Sprengel der Filiale in Wippach sind heuer auf den Feldern und Wiesen keine Schäden vorgekommen, wohl aber sind empfindliche Verluste zu verzeichnen bei den Obstbäumen, denn außer Zwetschken, Nüssen, Pfirsichen bekam man kein Obst, dann bei den Weinreb'en in den Weingärten und in den Pflanzungen. In den Pflanzungen und tiefer gelegenen Weingärten hat die Peronospore die Feuchtigkeit total vernichtet, und zwar für das heurige und theilweise auch für das künftige Jahr. In den höher gelegenen Weingärten wurde zwar etwas Wein von guter Qualität ersehnt, jedoch weniger, als man gedacht hat. Die Weinfeuchtigkeit kann nicht einmal auf ein Drittel einer guten Jahresernte veranschlagt werden, und da der Wein den einzigen Artikel bildet, welchen der Landmann verkaufen kann, wird voraussichtlich überall eine unbeschreibliche Nothlage herrschen. Im Sprengel der Filiale in Beldes blieben die Felder von Elementarschäden zwar verschont, wegen der regnerischen Witterung war jedoch die Ernte der Feldfrüchte nur eine mittelmäßige, so dass im Frühjahr manchem Besitzer der Same zum Anbau abgehen wird. Im Sprengel der Filiale Woheimer-Festrich hat der Hagel das weizförmige Getreide beschädigt, der Reif den Heiden total vernichtet. Die Bevölkerung hat deshalb zwar einen großen Verlust erlitten, ist jedoch bei dem Umstände, als die Kulturratzen günstig ausfallen ist, gegen eine besonders große Nothlage geschützt.

Die landwirtschaftliche Filiale Ussling berichtet: Wegen im Frühjahr lange andauernder Kälte und verschiedener Elementarunfälle, namentlich wegen fort- rohr von den riesigen Dimensionen focaler Länge und visueller Genauigkeit dessen, welches die Herren Clark für das Lick-Observatorium auf Mount Hamilton construiert hatten, gab es im Weltraum sozusagen keine Tiefen mehr, in dem bei günstigen atmosphärischen Bedingungen Objecte unseres Sonnensystems, die Millionen Meilen von uns entfernt sind, dem beobachtenden Auge so deutlich wahrnehmbar erschienen, als befänden sie sich in der Entfernung von 1 bis 2 Meilen von dem Observationsposten.

Bei der erwähnten Gelegenheit war Mars in rascher Annäherung an die Sonne begriffen und also in Erbsinne, d. h. an demjenigen Punkt seiner Bahn angelangt, der uns zumeist entrückt ist und eine Beobachtung erschwert. Umso höher also musste das Verdienst der Herren Clark und Wright angeschlagen werden und umso glänzender erwies sich die hohe Vollkommenheit der von ihnen produzierten Linsen, als es — trotzdem dass im ganzen nur wenige Minuten der Beobachtung des Mars gewidmet werden konnten, ehe er kurz nach Sonnenuntergang aus dem Gesichtskreise verschwand — dennoch gelang, eine Reihe höchst merkwürdiger und interessanter Erscheinungen wahrzunehmen, die es vollkommen zweifellos erscheinen lassen nicht nur, dass der Planet Mars von lebenden Wesen bevölkert ist, sondern dass diese Bevölkerung von der unsrigen nur wenig verschieden ist, die Gabe der Redebesitzt, imstande ist, unsere ihr übermittelten Schriftsignale zu verstehen und zu erwidern und fähig und begierig ist, in geistigen Belehr mit uns zu treten.

Bor fast zwei Jahren brachten die Blätter einen sensationellen Bericht über eine merkwürdige astronomische Observation in Verbindung mit der Construction des großen Licks Telescopos, jetzt auf Mount Hamilton, damals soeben vollendet und an Ort und Stelle von den Constructeuren, den Herren Clark in Bridgeport, probeweise aufgestellt.

Bei der erwähnten Gelegenheit wurde die große Linse auf den Planeten Mars gerichtet, und mit der Unterstützung eines besonders wirk samen und ganz außerordentlich construierten Mikroskops konnten die Herren, welche die Observation leiteten, die Objecte auf dem erwähnten Planeten mit einer Klarheit und Deutlichkeit erkennen und Resultate gewinnen, die alle bisher erzielten Ergebnisse in der Erforschung von Himmelskörpern unendlich in den Schatten stellten. Der Erzähler dieses ausgezeichneten optischen Instruments, Mr. Wright, hat sich bei der Herstellung desselben der jüngst gemachten Erfindung zweier deutscher Chemiker bedient.

Diese Erfindung besteht in einer glasartigen Substanz von solcher Gleichförmigkeit, Gartheit und Durchsichtigkeit, dass aus derselben mikroskopische Linsen fertigt werden konnten, welche Bruchtheile von der Größe von $\frac{1}{100000}$ Zoll klar erforschen. Durch die Verbindung eines Vergrößerungsglasses von solch überwältigender Genauigkeit und Kraft, mit einem Fern-

währender regnerischer Witterung, war im Sprengel der Filiale das Ernte-Ergebnis der Feldfrüchte ein sehr schlechtes. Unter allen Getreide-Arten ist der Roggen am schlechtesten gerathen; denn quantitativ lieferte er nicht einmal den Samen, qualitativ war er aber so schlecht, dass er zum Samen gar nicht verwendet werden konnte, so dass die Besitzer bemüht waren, denselben für theures Geld anderweitig anzukaufen. Auch die Kartoffeln wurden in geringer Menge ersehnt, und noch diese gehen in Fäulnis über; den Heiden hat der Reif total vernichtet, so dass hievon gar nichts ersehnt wurde. Wegen der hohen Lage unserer Gegend kann die Jahresernte, wenn die Feldfrüchte gut gerathen, ohnehin nur als mittelgut bezeichnet werden, heuer bleibt sie aber hinter dieser um 60 p.C. zurück. Den Vermieren wird es daher an Nahrungsmitteln mangeln; es wäre zu wünschen, dass für das künftige Jahr Kartoffel- und Heidsamen, wenn nicht unentgeltlich, so doch um einen niedrigeren Preis erhältlich wären. Außer dieser drücken noch andere Calamitäten unsre Gegend, und es wäre zu wünschen, dass die hohe Regierung die Regulierung der Save ehestens durchführen würde. Im Monate October hat es ununterbrochen gereget, die Save ist wieder ungemein stark angewachsen und hat auf den Feldern und Wiesen viel Schaden angerichtet, viele Grundstücke und Brücken weggeschwemmt.

Im vorigen Herbst konnte im Sprengel der Filiale in Radmannsdorf wegen der schlechten Witterung die Wintersaat nicht rechtzeitig angebaut werden, deshalb war sie im kommenden Frühjahr schütter und das Ergebnis der Ernte auch ein geringes; die Kartoffeln faulten wegen allzugroßer Nässe, den kaum abgeblühten Heiden hat der Reif versengt und die Pflanzen der Engerling beschädigt, beschleichen an einigen Orten auch das Gras; der Hagel hat auch einige Schaden angerichtet. Die Obstternte lieferte nur wenige Zwetschken und Apfel, sonst nichts. Der Schaden beim weizförmigen Getreide kann auf ein Drittheil veranschlagt werden, die Ernte des Heidens wird kaum den zehnten Theil einer guten Jahresernte ergeben.

Mach einem von der k. k. Landesregierung zur Einsicht übermittelten Ausweise über die im Laufe des Jahres 1889 vorgekommenen Schäden erschien diese auf 1,152.237 fl. geschätzt, und zwar beträgt der Schaden durch Frost 279.282 fl.; Hagel 285.705 fl.;

Diese Beobachtung, die im October 1887 gemacht wurde, stellte den mehrerwähnten Kolossal-Teleskop des Herrn Clark und dem genial construierten Mikroskop des Herrn Wright ein so glänzendes Zeugnis aus, dass von weiteren Probeversuchen abgesehen wurde. Die optischen Wunderwerke wurden verpackt und an ihren Bestimmungsort: Mount Hamilton, Licks Observatorium, befördert. Seither hatte der Ausbau des Donnes und die Aufstellung des Rieseninstrumentes die leitenden Kreise in Anspruch genommen, so dass erst in jüngster Zeit wieder zu einer Wiederholung und Ergänzung der damals gemachten Entdeckungen geschritten werden konnte.

Wenn nun über die Ergebnisse der jüngsten Observation noch nichts in die Öffentlichkeit gedrungen ist, so ist dies keineswegs ein Beweis, dass diese Ergebnisse geringfügig sind. Ganz im Gegenteil sind dieselben so überwältigender Natur, dass nun die Gelehrten, welche die Beobachtung leiteten, sich lange nicht über die Form, in welcher sie die gloriosen Resultate derselben veröffentlichten sollen, zu einigen vermochten. Endlich wurde beschlossen, mit dieser Mission den Schreiber dieser Zeilen zu betrauen, da ja derselbe durch einen erschöpfenden Bericht über den erwähnten Probeversuch und seine Anwesenheit bei demselben dokumentiert hatte, dass er die Größe der Aufgabe würdig und derselben genügen könne. So also wurde mir abermals die Ehre zuteil, der Einladung der Professoren Archer und Holden Folge leistend, an einer Observation teilzunehmen, um gleichsam als Augenzeuge die Ergebnisse derselben mit größerer Klarheit schildern zu können.

Es war am Abend des 8. Mai. Das Firmament war klar und wolkenlos, die Luft in Anbetracht der

Ueberschwemmung 320.625 fl.; Erdabrutschung 7420 fl.; Feuer 130.327 fl.; Wurmschärf und Peronospora 129.080 fl. Wenn auch diese Schadensziffern keinen authentischen Wert haben, da dieselben nur auf Grund approximatischer Angaben und nicht auf Grund amtlicher Daten zusammengestellt worden sind, so lässt sich doch soviel mit Bestimmtheit aus denselben entnehmen, dass im heurigen Jahre die Bevölkerung infolge des Zusammentreffens verschiedenartiger Calamitäten außergewöhnlich empfindliche materielle Einkünften erlitten hat, welche die Besorgnis rechtfertigen, dass bei Eintritt der Winterszeit in einzelnen Gegenden eine förmliche Notlage eintreten werde. Der Landesausschuss hält in Anbetracht des Angeführten die Bewilligung eines Beitrages aus dem Landesfonde für die nothleidende Bevölkerung für gerechtfertigt. Von dem zu bewilligenden Betrage sollte nach Ansicht des Landesausschusses ein Theil zum Ankaufe von Samen verwendet werden. Der Landesausschuss glaubt, dass mit Rücksicht auf die vorhandenen Geldmittel nur ein Betrag von 20.000 fl. bewilligt werden könnte. Da jedoch mit dem unmöglich das Auslangen gefunden wird, wäre auch an die hohe Regierung das Ansuchen wegen Bewilligung einer Unterstützung und eines unverzinslichen Darlehens zu stellen.

Auf Grund des vorstehenden Berichtes stellte der Referent Abg. Murnik folgende Anträge: 1.) Dem Landesausschuss wird der Betrag von 20.000 fl. aus dem Landesfonde zur Verfügung gestellt. 2.) Der Landesausschuss wird beauftragt, sich an die hohe Regierung mit der Bitte zu wenden, hochdieselbe wolle zur Bekämpfung des Nothstandes in den durch die heurigen Elementarereignisse heimgesuchten Gegenden des Herzogthums Krain eine nicht zurückzuhaltende Unterstützung und weiters einen Beitrag aus Staatsmitteln bewilligen, welcher zu unverzinslichen Vorschüssen theils an Gemeinden zur Ausführung öffentlicher Arbeiten, insoweit solche von denselben zu dem Zwecke unternommen werden, um der nothleidenden Bevölkerung Verdienst zu verschaffen, theils an Landwirte zu verwenden wäre. — Nachdem noch Abg. Povše den Wunsch ausdrückt, es möge die oberwähnte Bitte der k. k. Regierung so bald als möglich unterbreitet werden, wurden die vom Referenten gestellten Anträge einstimmig und ohne Debatte angenommen.

Abg. Sulje referierte namens des Finanzausschusses über die Petition der Gemeinde St. Barthelmä um Regulierung des Gurkflusses und um Errichtung einer Brücke bei Otoč. Ueber Antrag des Referenten wurden folgende Anträge angenommen: 1.) Der Credit bis zum Höchstbetrage von 1250 fl., welcher in der Sitzung vom 29. September d. J. aus dem Landesfonde zur Deckung der Erhebungskosten zur Regulierung des unteren Laufes des Gurkflusses bewilligt wurde, und zwar mit dem Vorbehalte, dass der Staat für die andere Hälfte des Erfordernisses aufzukommen habe, wird unter derselben Bedingung für das Jahr 1890 verlängert. 2.) Der Landesausschuss wird beauftragt, a) einen Techniker zur Erhebung zu entsenden, inwiefern der Abschluss der Gurk durch die Mühlwehr zwischen Landstrah und Brod behindert wird; b) die Frage betreffs Errichtung einer Brücke über den Gurkfluss zwischen Drama und Dobrava in Erwägung zu

ziehen und darüber in der nächsten Landtagssession zu berichten.

Schließlich berichtete Abg. Baron Schweigl namens des Finanzausschusses über den Antrag des Abgeordneten Hribar, betreffend die Aufschriften im Landesmuseum Rudolfinum. Der Antrag des Abgeordneten Hribar wurde dem Landesausschusse zur entsprechenden Erledigung abgetreten. Hiermit wurde die Tagesordnung erledigt und sodann vom Landeshauptmann die Sitzung um $\frac{1}{4}$ Uhr nachmittags geschlossen.

Politische Uebersicht.

(Die Erklärung des Minister-Präsidenten.) Noch selten hat eine Kundgebung vom Ministerpräsidenten einen so lebhaften und nachhaltigen Eindruck hervorgerufen, wie die am vergangenen Freitag im Abgeordnetenhaus abgegebene Erklärung des Herrn Ministerpräsidenten Grafen Taaffe. Dieselbe enthält zwar noch nicht die Antwort der Regierung auf die bekannte Interpellation des Abgeordneten Dr. v. Plener, präzisiert aber trotzdem den Standpunkt des Cabinets den schwedenden politischen Tagesfragen gegenüber in ebenso entschiedener als treffender Weise. Drei leitende Gesichtspunkte charakterisieren die Kundgebung des Cabinetschefs: der dynastische Gedanke, der österreichische Staatsgedanke und das geltende Verfassungsrecht. Auf diesen drei Gründpfeilern ruht die Politik der gegenwärtigen Regierung, diese verleihen ihr die Festigkeit, mit Mut und Vertrauen ihres Amtes zu walten und das Staats Schiff in den sicherer Häfen zu lenken. Der Monarch, das Vaterland und das lebendige Recht, fürwahr, das sind drei Factoren, welche jeder pflichtbewussten Regierung allen Stürmen gegenüber festen Halt bieten und deren steter Beachtung allein jene unbestreitbaren Erfolge zu verdanen sind, welche das Ministerium Taaffe seit seinem nun zehnjährigen Vorstande auf so vielen Gebieten des Staatslebens aufzuweisen hat. Das Haus folgte den Erklärungen des Herrn Ministerpräsidenten mit der gespanntesten Aufmerksamkeit, und die Majorität unterbrach dieselben wiederholt durch stürmische Beifallsundgebungen.

(Die Arbeiterkammern.) Der Ausschuss, betreffend die Errichtung von Arbeiterkammern, beschäftigte sich Samstag mit einem Antrage des Abg. Pernerstorfer, wonach das Ergebnis der im Frühjahr stattgehabten Arbeiter-Enquête dem Subcomité zur weiteren Behandlung zu überantworten sei. Abg. Jaques stellte an den Regierungsvertreter die Anfrage, ob er namens der Regierung in dieser Angelegenheit Aufschlüsse zu geben in der Lage sei. Ministerialrat Freiherr von Weigelsperg gab hierauf Daten über die Zahl der Krankenkassen und ihrer Mitglieder, welche Cassen die Grundlage für das Wahlrecht in die Arbeiterkammern bilden sollen. Darnach bestehen gegenwärtig: 549 Bezirkskrankencassen mit 432.718 Mitgliedern, 1323 Betriebskrankencassen mit 307.029 Mitgliedern und 599 Genossenschaftskrankencassen mit 180.670 Mitgliedern. Die Daten bezüglich der Baukrankencassen, der Brudersaden, der Vereinskrankencassen und der Betriebskrankencassen der Eisenbahnen und Privatunternehmungen sind noch nicht vollständig erhoben. Es entwickelte sich nun eine längere Debatte darüber, ob auch Er-

hebungen über die Berufsgruppen gepflogen werden sollen. Der Antrag des Abg. Pernerstorfer wurde dann einstimmig angenommen, ferner ein Antrag des Abg. Sulje, betreffend die Beibringung von Daten über die Berufsgruppen seitens der Regierung.

(Lieferungen für die Armee.) Die «Bud. Corr.» meldet: Infolge der von Seite des Executiv-Comités der in Verband getretenen landwirtschaftlichen Vereine heuer an die Delegation gerichteten Petition, betreffend die unmittelbar durch die Landwirte zu bewerkstelligende Lieferung der landwirtschaftlichen Bedarfssachen der Armee, hat der Ackerbau minister eine Enquête einberufen, die ihre Berathungen heute begann und bei der auch das Kriegsministerium sich vertreten ließ.

(Parlamentarisches.) Der Biersteuer-Ausschuss hat die Regierungsvorlage, betreffend einige Änderungen der Biersteuer-Bemessung, zur Grundlage der Specialdebatte angenommen. Mehrere vom Abgeordneten Schaup beantragte Änderungen inbetreff der Messgefässe werden in der nächsten Sitzung zur Verhandlung gelangen. — Der Justizausschuss hat das Gesetz über das Summarverfahren zu Ende berathen und den Abgeordneten Madejski zum Referenten bestellt.

(Einkommensteuer der Südbahn.) Wie wir erfahren, ist die einer Budapester Correspondenz entlehnte Nachricht, dass der Südbahn bereits die Einkommensteuer für ihre ungarischen Linien für das Jahr 1890 vorgeschrieben worden sei, ganz unbegründet.

(Der kroatische Landtag) verhandelte Samstag die Novelle zum Pressgesetz, wodurch die Schwurgerichte in Presssachen wieder eingeführt und das Pressgesetz auf die frühere Militärgrenze ausgedehnt wird. Nach der kurzen Rede des Referenten Mikulčić wurde der Gesetzentwurf in der General- und Specialdebatte unverändert angenommen.

(Päpstliches Consistorium.) Es ist ein Consistorium zur Verleihung der Cardinalshüte für den 30. d. M. angekündigt. Unmittelbar darauf folgt ein geheimes Consistorium, in welchem sechs polnische Bischöfe mit zwei Weihbischöfen präconisiert werden. Das Erzbistum Mohilew bleibt noch unbesetzt.

(Die französische Kammer) berieb Samstag die geheimen Fonds. Der Minister des Innern erklärte gegenüber den Radikalen und Boulangisten, die Regierung bedürfe der Informationen, um die feindseligen Versuche zu unterdrücken. Diese Ausgaben dienen einzig und allein zur allgemeinen Sicherheit und seien keineswegs für die Presse bestimmt. Die Annahme dieser Credite seitens der Kammer werde ein Beweis des Vertrauens sein; sollte die Kammer die Credite ablehnen, so werde er das Amt verlassen. (Beifall auf der Linken.) Nach einem lebhaften Wortwechsel zwischen den Republikanern und Boulangisten beschloss die Kammer mit 332 gegen 166 Stimmen, in die Specialdebatte einzugehen, und nahm sodann mit 290 gegen 192 Stimmen die geheimen Fonds im Betrage von 1.600.000 Francs an.

(Verstaatlichung der Kohlenwerke.) Das Project, die Kohlenbergwerke in Deutschland zu verstaatlichen, ist von conservativer Seite während der letzten Streiks mehrfach befürwortet worden. In einem Hamburger Blatte wird diese Verstaatlichung jetzt aus

gebnisse verspricht. Wir könnten so mit Methode vorgehen und die gemachten Entdeckungen für künftige Forschung nach jeder Richtung hin genau präzisieren.

Es ist bekannt, dass es Karten des Planeten Mars gibt, auf welchen die Continente und Seen dieses Gestirns mit derselben Genauigkeit und Bestimmtheit angegeben sind, wie die sphärischen Umrisse unseres eigenen Erdalls auf einem Schul-Atlas. Marsbeschreibung ist ein vorzugsweise gepflegtes Feld der Astronomen von eminenter Begabung, wie Mädler, Green, Knobel, Schiaparelli und anderer, und ist ihnen so geläufig, wie uns unsere eigene Geographie.

Einige Schwierigkeiten ergab die Anordnung des beweglichen Bodens, auf welchem der Sitz des beobachtenden Astronomen angebracht wird, und Mars stand schon ziemlich hoch, als wir endlich beginnen konnten. Zuerst nahm Mr. Archer den Observationsposten ein, dann Mr. Wilmot, ihm folgte Mr. Hammond, nach ihm Mr. Wright, dann ich. Der Anblick war ein herrlicher. Die Scheibe des Planeten umspannte bei der hohen Kraft, die wir benützen, mehr als 10 Grade angulären Bogens, oder etwa zwanzigmal den Durchmesser des Mondes, wie er mit dem bloßen Auge gesehen erscheint.

Indem ich Greens Karte des Mars mit anderen zu diesem Behufe mitgebrachten verglich, konnte ich wahrnehmen, dass die uns zugekehrte Hemisphäre des Planeten Mädlers Continent, Knobels See und noch andere Regionen umfasste. Die Schneidelinien zwischen Land und Wasser traten so klar hervor, wie die Demarcationslinien auf einem gewöhnlichen Globus auf die Entfernung von einigen Fuß. Die beiden Pole strahlten in hellem Weiß, trotzdem die Kreisförmigkeit der ersten im Vergleich zu letzteren und die leichte Neigung der Achsenlinie zwischen beiden bewiesen, dass

der Sommer auf dem Mars sich der nördlichen Hemisphäre desselben näherte, wobei die Neigung der Achse des Mars zu der Fläche seiner Bahn ganz derjenigen auf unserem eigenen Planeten gleich.

Auf der linken Seite der Scheibe, in der Entfernung von $\frac{1}{10}$ seines sichtbaren Durchmessers, erschien ein hellleuchtender Stern, aber mit offenbar empfindlicher Scheibe. Es war nicht schwierig, in diesem Sterne einen der beiden Monde des Mars zu vermuten. Diese kleinsten Wanderer des Sphärenkreises wurden erst vor kurzem entdeckt und vollenden bei 50 und 30 Meilen im Durchmesser ihres Umlanges ihren Umlauf in etwa 30 Stunden in der Entfernung von einigen hundert Meilen von der Oberfläche des Mars.

Ein anderer Umstand auf der gleich einer Landkarte sichtbaren Scheibe, und zwar ein Umstand, der unsere Aufmerksamkeit ganz besonders fesselte, war ein auffallendes Liniennetz, das gleich dem Gewebe einer Spinne von einem gemeinsamen Mittelpunkt ausging und in rechten Winkel von anderen Linien gekreuzt wurde. Dieses Netz bedeckte den größten Theil des unsichtbaren Festlandes mit seinen Verzweigungen. Diese Linien wurden zuerst von dem italienischen Astronomen Schiaparelli entdeckt und deren thafäschliches Vorhandensein, das anfangs von anderen Astronomen, welche dieselben nicht wahrnehmen konnten, bestritten worden, durch spätere genauere Forschung bestätigt.

Dank den besonders günstigen Verhältnissen, unter denen wir die Observation vornahmen, traten diese Linien mit überraschender Deutlichkeit hervor. Was mir außerdem auffiel, war, dass der röthliche Schimmer, der dem bloßen Auge als eine Eigenthümlichkeit des Mars so prägnant erscheint, in Wirklichkeit nur als ein schwacher, kaum wahrnehmbarer rosenfarbener Dunst kreis die Scheibe des Mars umgibt.

militärischen Gründen empfohlen, damit der Staat für den Fall eines Krieges nicht durch einen Streik in der Beschaffung von Kohle behindert werde. Die «Freisinnige Zeitung» bemerkte humoristisch dazu: Zufällig trifft dieser Artikel zusammen mit einem Arbeiterausstand, der gerade in den fiscalischen Kohlengruben an der Saar platzgreift.

(Russland und Frankreich.) Das Pariser Blatt «Patrie» veröffentlichte an der Spitze des Blattes einen aus der Umgebung des Prinzen Louis Napoleon herrührenden Petersburger Brief, welcher, anknüpfend an den ausgezeichneten Empfang des Prinzen durch den Zar, erklärt, jede französisch-russische Allianz werde an der persönlichen Abneigung des Zaren gegen die französischen Republikaner scheitern.

(Aus Belgrad) wird gemeldet, daß der gewesene Finanzminister im Cabinet Nikola Kristić, Herr M. Rakic, in den Anklagestand versetzt werden soll. Der zu erhebenden Anklage liegt folgender Thatbestand zu Grunde: Die Skupština vom Jahre 1887 ermächtigte den Finanzminister in einem Gesetzartikel, behufs Ablösung des Tabakmonopols eine provisorische Anleihe von 5 Millionen Francs mit 9 Prozent aufzunehmen. Da die radicale Regierung bald nach Beschluss dieses Gesetzes entlassen wurde, fiel die Durchführung der in diesem Gesetze ausgesprochenen Aufgabe dem Finanzminister im Cabinet Kristić, Herrn Rakic, zu. Letzterer kontrobierte nun auf Grund des Beschlusses der Skupština eine Lotterie-Anleihe, somit eine definitive Anleihe von 10 Millionen Francs nominell, wofür er 6,100.000 Francs effectiv erhielt.

(Aus Persien) kommt die Nachricht, daß der Schach seine Minister angewiesen hat, eine Commission zu ernennen, um die Gesetze und Verordnungen Englands, Frankreichs, Deutschlands und der Türkei zu studieren und solche daraus auszuwählen, welche, ohne Gefahr und Ruhestörungen befürchten zu müssen, den sozialen Zuständen des Volkes entsprechen und sofort eingeführt werden können.

(Waffenlieferung für Bulgarien.) Nach einer telegraphischen Meldung aus Sofia ist dort ein Delegierter der österreichischen Waffenfabriksgesellschaft eingetroffen, der das Bedingnisheft, welches eine viergliedrige Militär-Commission prüfen wird, überbracht hat. Wenn die Prüfung ein günstiges Ergebnis liefert, so kann der bereits unterzeichnete Vertrag über die Gewehrlieferung unverweilt in Kraft treten.

(Die Stadtschuld von Rom.) Das «Journal des Débats» lässt sich aus Rom telegraphieren, der dortige Stadtrath könne den am 1. Jänner fälligen Coupon der Stadtschuld ohne Intervention der Regierung nicht einlösen.

Tagesneigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, zu spenden geruht: für die Budapester Armen und Bedürftigen 3500 fl., für die Gödöllöser Armen 200 fl., für den Kirchenbau in Szapriora 150 fl.; für einen Schulbau in Röszep-Bischof 100 fl., für die römisch-katholische Schule in Alsó-Schönborn 100 fl., für die römisch-katholische Schule in Jenyves 150 fl., für die römisch-katholische Schule in Gyöngyös-Büspöl 150 fl.; schließlich je 100 fl.: für die römisch-katholische Schule in János, für die

Nachdruck verboten.
Verschlungene Fäden.
Roman aus dem Englischen von Hermine Frankenstein.

(96. Fortsetzung.)

Der Squire gab die Richtigkeit dieser Bemerkung zu, und so warteten sie im nächtlichen Dunkel an der Seite des Leichnams, bis die Gerichtscommission und der Arzt eintrafen. Der letztere, ein noch junger Mann von 30 Jahren, neigte sich nieder und untersuchte den Leichnam.

«Er ist tot — der Tod muss augenblicklich eingetreten sein, da die Kugel allem Anschein nach ins Gehirn gedrungen ist,» erklärte der Arzt, sich an Isabella wendend, die sich vor ihm hingestellt hatte und sehr bleich, aber gespannt aussah, obgleich sie ihre ganze Selbstbeherrschung aufbieten müsste, um ruhig zu erscheinen.

«Glauben Sie, daß er sich diese Wunde selbst beigebracht haben könnte?»

«Das ist schwer zu bestimmen; in diesem Falle müßte die Waffe sich ganz nahe bei dem Leichnam befinden, denn der Dahingeschiedene muß in derselben Sekunde, als der Schuß abgefeuert wurde, zu Boden gestürzt sein.»

Die beiden Gerichtsbeamten suchten eingehend, entdeckten aber nichts. Jetzt händigte Isabella ihnen den Revolver ein und beschrieb genau und eingehend, wo und wie sie denselben gefunden hatte.

Der ältere der beiden Polizisten, ein etwa vierzigjähriger Mann, Namens White mit ungemein schlauem Gesichtsausdruck, der sich als Detectiv den Ruf außergewöhnlicher Tüchtigkeit erworben hatte, legte den Re-

griechisch-katholische Schule in Bokszege, für die griechisch-katholische Schule in Milova, für die griechisch-katholische Schule in Soófalu, für die griechisch-katholische Gemeinde in Toriszka und für die reformierte Schule in Iza.

— (Cardinal Ganglbauer †) Man berichtet uns unterm Vorgestrichen aus Wien: Um zwei Uhr nachmittags wurde der Leichnam des Cardinals nach der Kapelle übertragen. Wände und Parkettboden der Kapelle sowie die niedere Estrade mit dem metallenen Sarg sind mit rotem Damast überzogen. Die Leiche trägt das Pontificalgewand. Der Kopf mit dem Barett ist dem Altare zugewendet. Die Hände, über der Brust gefaltet, hält der Tote ein kleines Crucifix aus Ebenholz; ein Blumenbouquet wurde darunter gelegt. Zur Rechten des Leichnams liegt der Krummstab. Abwechselnd betet eine der beiden Schwestern, welche den Cardinal während der Krankheit pflegten, an seiner Bahre. Die Aufbahrung Sr. Eminenz wird für einzelne Persönlichkeiten morgen, für das Publicum Dienstag tagsüber und Mittwoch bis elf Uhr vormittags zugänglich sein. Am Leichenbegängnisse werden sich, wie man uns weiter aus Wien telegraphiert, auch der Kaiser und die Erzherzöge sowie die beiden Häuser des Reichsrates beteiligen.

— (Eine Weltausstellung in Berlin.) In den letzten Tagen haben zu Berlin Besprechungen zwischen Männern verschiedener Berufskreise wegen des Planes einer Berliner Weltausstellung stattgefunden. Man erwartet aber noch Aufmunterung von maßgebender Seite, ehe ein Comité gebildet wird.

— (Mittel gegen die Influenza.) Als eines der besten Mittel gegen die Influenza empfiehlt ein Arzt in der «St. Petersburger Zeitung» den Absud von Salbei, welcher glasweise unter Beimischung einiger Tropfen des stärksten Cognacs getrunken wird. Nach dem Genusse dieses Mittels gerath der Patient in starken Schweiß, worauf er sich besser fühlt und bald gesund wird. In Petersburg wurden übrigens noch folgende Mittel gegen Influenza mit Erfolg angewendet: Kalte Compressen und Burgiermittel bei Beginn der Krankheit. Ferner reibt man täglich zweimal den Körper mit einer Salbe, welche wie folgt zusammengesetzt ist: Loniumatum saponati 2½ Unzen, Mixtur oleos. bals. 1 Unze, Chloroform 2 Drachmen, Extracti opii 15 Scrupeln, Spiritus lavendul. ½ Unze; oder zwei Pulver dreimal am Tage: Codeini puri 1/15 Gramm, Antipyrini 4 Gramm, Natri bicarbonici 1½ Gramm.

— (Stanley) wird außer in London, Brüssel und Berlin wahrscheinlich auch in Rom einen Besuch machen, und zwar ausdrücklich, um sich dem Papste vorzustellen. Der Papst ist den Afrika-Angelegenheiten in neuerer Zeit näher getreten, nicht nur durch die Herstellung verschiedener apostolischer Vicariate im äquatorialen Ost- und Westafrika, sondern insbesondere durch die Bestrebungen des Cardinals Lavigerie gegen die Slaverei.

— (Ein Tunnelbau.) Aus Graz wird uns berichtet: In wenigen Tagen erfolgt der Durchschlag des 1400 Meter langen Plattentunnels der Bahn Eisenerz-Bordernberg. Der Tunnel hat die Länge des Semmering-Haupttunnels. Dieser Tag stürzte eine fast zehn Meter lange, vollständig ausgeweitete und ausgezimmerte Tunnelstrecke ein, wodurch eine Verzögerung im Arbeiten bewirkt wurde. Ein Verlust von Menschenleben ist nicht zu be-

volver sorgfältig beiseite und nahm hierauf ein Notizbuch heraus.

«Wollen Sie mir gütigst alles sagen, was Ihnen über diesen traurigen Vorfall bekannt ist?» sagte er, sich an Mr. Egerton wendend.

Isabella ließ dem Squire keine Zeit, zu antworten, sondern sagte hastig:

«Ich werde das weit besser thun können, als Mr. Egerton, wie ich glaube.»

Der Detectiv schaute sie durchdringend an.

«Sind Sie eine Verwandte des Dahingeschiedenen, Madame?» fragte er.

«Ich bin seine einzige lebende Verwandte — seine Schwester!»

White verneigte sich vor ihr, offenbar sehr bestrebt davon, daß sie sich bereit erklärte, ihm die gewünschte Auskunft zu geben, und nahm einen Bleistift aus seinem Notizbuch.

«Wollen Sie mir alles sagen, was Sie über die Handlungsweise Ihres Bruders an diesem Abend wissen?»

«Das will ich, und es ist vielleicht das Beste, wenn ich damit beginne, Ihnen zu sagen, daß morgen sein Hochzeitstag hätte sein sollen. Heute Abend bei der Tafel schien er in heiterster Stimmung zu sein und war viel aufgeräumter als sonst. Nach der Tafel

ging er und Miss Egerton in die Bibliothek, um den Ehecontract zu unterzeichnen, und bei dieser Gelegenheit überreichte mein Bruder seiner Braut eine Schenkungsurkunde, durch welche er auf gewisse Ansprüche, die er auf die Güter von Kings-Dene hatte, vollständig verzichtete.»

klagen. Bisher sind 45 Prozent des gesamten Tunnels ausgemauert.

— (Dom Pedro.) Die kaiserliche Familie von Brasilien schickte sich bereit an, Lissabon zu verlassen, um sich nach Nizza zu begeben. Der Graf und die Gräfin von Eu mit ihren Kindern werden die kaiserlichen Eltern in Bau erwarten, und von dort werden die Kaiserin und die Gräfin von Eu sich nach Lourdes begeben.

— (In den Fluss gestürzt.) Vor einigen Tagen fuhr der Geflügelhändler Prichtl mit seiner Gattin von Neutra nach Szereb; im Wagen war viel Geflügel untergebracht. Während der Fahrt gelangte der Wagen an den Rand des steilen Waagfers und stürzte plötzlich ins Wasser. Prichtl ertrank, die Frau wurde gerettet; Pferd und Wagen giengen ebenfalls zugrunde.

— («Wiener Mode» im Auslande.) Unser heimisches Mode-Journal hat soeben einen neuen hübschen Erfolg erzielt. Infolge Uebereinkommens mit einem Warschauer Verleger wird vom 1. Jänner an eine polnische Ausgabe der «Wiener Mode» — die vierte in der Reihe der fremdsprachigen Ausgaben — erscheinen.

— (Gemeinschaftliche Studenten.) Der Meldeung einzelner Polenblätter zufolge wurden 60 Hörer der Odessaer Universität wegen eines Studentenrummels ausgeschlossen. Neun polnische Studenten wurden unter Gendarmerie-Escorte in andere Gouvernements abgeschoben.

— (Eine Schiffs-Katastrophe.) Der Dampfer «Dyborg» mit vierhundert Passagieren ist im chinesischen Meere infolge eines Cyclons untergegangen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Aus dem Reichsrath.) Im Abgeordnetenhaus wurde gestern das Ableben des Cardinals Dr. Ganglbauer angezeigt und das Haus zum Leichenbegängnisse, welches am Mittwoch stattfindet, eingeladen. Abg. Scheiden wurde an Stelle des Abg. Hofrat Viebacher in den Budgetausschuss gewählt. Das Budget-Provisorium wurde in dritter Lesung angenommen.

— (Laibacher Gemeinderath.) Der Gemeinderath der Landeshauptstadt Laibach hält heute abends um 6 Uhr eine öffentliche Sitzung mit nachstehender Tagesordnung ab: Mittheilungen des Vorsitzenden; Ergänzungswahl in den Verwaltungsausschüssen der städtischen Sparcasse an Stelle des Herrn Ignaz Kotnik; Bericht der Finanzsection über die Rechnungsabschlüsse für das Jahr 1888; Berichte der Bausection: a) über das Gesuch der philharmonischen Gesellschaft wegen Aenderung der Baulinien auf beiden Seiten der Theaterbrandstätte, b) über Recurse in Bau-Angelegenheiten; Bericht der Wasserleitungs-Section betreffs elektrischer Beleuchtung der Wasserleitungsanlagen in Klece; selbständiger Antrag des Gemeinderathes Prof. T. Supan betreffs Subvention für den Cyril- und Method-Verein; Aufnahme von Gemeinde-Angehörigen.

— (Sport.) Nach mehrtägiger Unterbrechung ist gestern das Eislaufen wieder aufgenommen worden, und fanden sich die Eisläufer durch ein herrliches, spiegelblankes Eis auf das angenehmste überrascht. Wir sind zugleich in der Lage zu berichten, daß der Vereinsausschuss für den Monat Jänner die Veranstaltung von zwei Eisfesten beschlossen hat, wovon eines bei Tag, das zweite abends abgehalten wird, und ist bereits ein verstärktes Comité mit den Vorarbeiten beschäftigt.

Der Squire zuckte ziemlich betroffen zusammen, als sie diese Angaben machte; aber er versuchte es nicht, sie zu unterbrechen.

«Diese Urkunde war das Hochzeitsgeschenk meines Bruders an seine Braut, und nachdem die Unterzeichnung gemacht war, gieng er mit ihr ins Freie hinaus. Ich habe ihn dann lebend nicht wiedersehen.»

«Um welche Zeit gieng er ins Freie?»

«Es mag etwa um acht Uhr gewesen sein; ich kann es nicht ganz genau angeben, weil ich nicht auf meine Uhr gesehen habe.»

«Und Mr. Farquhar kam nicht zurück?»

«Nein. Mr. Egerton und ich giengen dann gleichfalls ins Freie, und als es dunkel wurde und die zwei noch immer nicht zurückgekommen waren, giengen wir nach dem Gitterthor, das in das Gehölz führt, um sie daselbst zu erwarten. Während wir dort standen, hörten wir plötzlich einen Schuß, und ich kann die Zeit genau angeben, wann das war, denn die Uhr im Schloßhofe schlug gleich darauf Neun. Ich sprach den Wunsch aus, nachzusehen, wer den Schuß abgefeuert haben konnte, aber Mr. Egerton riet mir ab und meinte, daß es wahrscheinlich sein Sohn gewesen sei; in weniger als zehn Minuten darauf kam Natalie Egerton aus dem Gehölz auf uns zugeeilt.

Sie hielt inne, und der Detectiv schaute zu ihr auf.

«Hatte sie den Schuß auch gehört?» fragte er.

(Fortsetzung folgt.)

— (Gemälde-Ausstellung.) Wie wir bereits mitgetheilt, ist vorgestern im Saale der hiesigen Ober-Realschule eine Reihe von Gemälden unserer heimatlichen Künstlerin Fräulein F. Kobilia ausgestellt. Das eine dieser, sich auch des vollsten Beifalls der hiesigen Kunstfreunde erfreuenden Bilder finden wir in dem unter dem Protectorate der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Theresa in Wien erschienenen Prachtwerke: «Unsere Kunst in Wort und Bild», nebenbei bemerkt eines der schönsten Weihnachtsgeschenke dieses Jahres auf künstlerischem Gebiete — in gelungener Reproduction wiedergegeben; es ist dies das unter Nr. 3 der hier ausgestellten Serie als «Die alte Kaffeschwester» benannte kostliche Genrestück. Da die gegenwärtige Ausstellung dieser Gemälde — auf die wir in einer der nächsten Nummern noch ausführlich zurückkommen — hier überdies zum Besten der Volks- und Studentenküche stattfindet, so ist es sehr erfreulich zu vernehmen, dass der Besuch schon in den ersten Tagen ein recht zahlreicher gewesen, und es ist daher auch aus diesem Grunde zu wünschen, dass dieses lebhafte Interesse bis zum Schlusse der Ausstellung (22. d. M.) anhalte und sich noch weiter steigere.

— (Das mündliche Summarverfahren.) Aus Wien berichtet man unterm Vorigestrigen: Der Justizausschuss des Abgeordnetenhauses setzte heute die Beurtheilung des Gesetzentwurfes über das mündliche Summarverfahren fort. In seiner gestrigen Sitzung hat der Justizausschuss eine wesentliche Ablösung und Erleichterung des Verfahrens durch Eliminierung jener Bestimmungen aus dem Gesetze beschlossen, welche sich auf die schriftliche Klagebeantwortung bezogen. Demnach entfällt nach den Beschlüssen des Ausschusses der § 21 vollständig und erleiden die §§ 29, 48 und 49 eine dementsprechende Abänderung. Bei § 8 beschloss der Ausschuss die Restituiierung der Regierungsvorlage. Eine weitere Aenderung wurde bei § 26 des Ausschussberichtes beschlossen, indem das Verbot der Verlautbarung des Inhaltes einer mit Ausschluss der Offenlichkeit durchgeföhrten Verhandlung auch auf das Urtheil ausgedehnt wurde. Bei § 37 des Ausschussberichtes wurde die Restituiierung der Regierungsvorlage mit dem Zusatz beschlossen, dass auch jene Partei als zur Verhandlung nicht erschien anzusehen sei, welche zwar bei der Tagssitzung erscheint aber nicht verhandelt.

— (Todesfall.) Der Rechnungsrevident bei der l. f. Finanzdirection für Krain, Herr Alexander Altenburger, ist in der Irrenanstalt zu Feldhof bei Graz, wohin er vor kurzem abgegeben werden musste, gestorben.

— (Verbotener Commers.) Aus Graz wird telegraphisch gemeldet: Die hiesige Polizei-Direction verbot die Veranstaltung eines von slavischen Studenten an der hiesigen Universität geplanten Festcommerses, weil das studentische Commerscomité, worin sämtliche slavische Nationalitäten vertreten waren, die von der Behörde gestellte Bedingung, dass Commersreden entweder in deutscher oder slavenischer Sprache gehalten werden, abgelehnt hatte. Die Studenten recurrierten dagegen an die Statt-halterei.

— (Arzneitage für das Jahr 1890.) Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht eine Verordnung des Ministeriums des Innern vom 12. December d. J., betreffend die am 1. Jänner 1890 in Kraft tretende Arzneitags für das Jahr 1890.

— (Deutsches Theater.) Morgen Mittwoch bekommt auch unser Publicum die «Gigerln von Wien» zu sehen, die «Gigerln», welche in Wien typisch geworden sind und deren Verherrlichung durch obgenannte Gesangspose bisher an 295 Abenden stattgefunden. Das Interesse für dieses Zugstück ist auch hier ein so großes, dass bereits heute alle Sperrtische für die morgige Vorstellung verkauft sind. Donnerstag ist Spieltag. Freitag bleibt das Theater wegen Vorbereitung zu dem am Samstag beginnenden Gastspiel der l. l. Hofschauspielerin Frau Louisabeth Rödel geschlossen. Die Direction hat das Gastspiel der Frau Rödel erst nach Bewilligung von großen pecuniären Opfern abzuschließen vermocht und erhöht infolge dessen die Preise für diese drei Gastspiel-abende in dem Maße, wie bei dem Gastspiel Bach.

— (Der slovenische Schriftsteller-Verein) hält morgen abends im Glassalon der hiesigen Čitalica den ersten Unterhaltungsabend in dieser Saison ab. Auf dem Programme steht ein interessanter Vortrag des Herrn Prof. S. Rutar. Beginn um 8 Uhr abends.

— (Der Nachlass des Freiherrn von Lilienthal.) Das Vermögen des jüngst in Graz verstorbenen Freiherrn von Lilienthal belief sich auf nicht ganz drei Millionen Gulden. Über dieses Vermögen wurde bekanntlich dem Fürstbischof von Seckau die freie Verfügung eingeräumt; der Fürstbischof übergab vorläufig dem Bürgermeister von Graz eine Summe von 10.000 Gulden zur Vertheilung unter die Armen der Stadt.

— («Učiteljski Tovariš.») Herr Andreas Proprontik hat die Redaction des pädagogischen Fachblattes «Učiteljski Tovariš», die er seit 29 Jahren besorgte, niedergelegt. Die Leitung des Blattes, welches von nun ab als Organ des slovenischen Lehrervereines in

Laibach wie bisher zweimal monatlich erscheinen wird, wurde Herrn Bezirksschulinspector Andreas Šumer anvertraut. Das Programm des Blattes wird in der ersten Nummer des kommenden Jahres publicirt werden.

— (Gemeindewahl.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Ožlitz im politischen Bezirk Krainburg wurden gewählt, und zwar zum Gemeindevorsteher Johann Gladek, Mühl- und Realitätenbesitzer in Fuzine, zu Gemeinderathen die Grundbesitzer Franz Mazel von Podjelovrbo, Johann Bogataj von Altoszliz und Martin Kristan von Kopacina.

— (Graf Julius Andrassy) hat sich gestern, wie aus Budapest berichtet wird, in Begleitung seiner Gemahlin und seines Sohnes Julius zum Winteraufenthalt nach Boszca begeben.

— (Zur Warnung für Mütter.) Die zwei Monate alte Barbara Fiala, Kind der Frau Pauline Knorr, Gattin eines in Gaudenzdorf wohnhaften Rothgerbergehilfen, fand vorgestern nachts durch Einatmung des einer schlecht brennenden Petroleumlampe entstömenden Dunstes ihren Tod. Die Biehmutter hatte die Lampe, bei welcher ein gebrochener Eisylinder verwendet wurde, schlecht abgedreht, wodurch die Entwicklung der schädlichen Gase erfolgte, die den Tod des Kindes herbeiführten.

Kunst und Literatur.

— («Unsere Lieder.») Musikalischer Hausschatz, bearbeitet von Franz Abt, Vincenz Lachner und Ludwig Liebe. Verlag von Moriz Schauenburg, Frankfurt am Main und Lahr.) Der Name der Herausgeber dieser auf 24 Lieferungen zum Preise von je 75 Pfennigen festgelegten Liedersammlung ist wohl die beste Bürgschaft für den Wert dieser Sammlung, in welcher nicht nur die Volkslieder, sondern auch das veredelte Kunstlied reich vertreten sind, darunter eine große Anzahl bisher ungedruckter Original-Lieder. Wie aus dem der ersten uns vorliegenden Lieferung beigegebenen Inhaltsverzeichnis des ganzen Werkes ersichtlich ist, wird dasselbe mehr als 600 Nummern enthalten, dabei etwa 300 Volkslieder. Im Kunstmus sind in erster Linie unsere großen Meister vertreten (Mozart, Beethoven, Schubert, Weber z. z.), zu den Original-Compositionen haben weitere Beiträge geliefert Franz Abt, B. E. Becker, Isenmann, Küden, Lachner z. z. Die außerordentliche Reichhaltigkeit und vorzügliche Auswahl bieten für alle gesellschaftlichen Verhältnisse den wünschenswerten sanglichen Stoff, so dass die Sammlung ein wahres, echtes Familien-Singbuch genannt werden kann, dessen Anschaffung bestens empfohlen werden kann.

— (Neue Zeitschrift.) Vom 1. December an erscheint in Wien unter dem Titel: «Beitschrift für Staats- und Volkswirtschaft» eine neue Wochenschrift, deren Redaction ein auf volkswirtschaftlichem Gebiete befannter Schriftsteller, Herr Dr. Theodor Herzka, führt. Das Programm der Wochenschrift lässt sich kurz als Anwendung der staats- und volkswirtschaftlichen Theorie auf die aktuellen Vorgänge des staats- und wirtschaftlichen Lebens kennzeichnen. Der näheren Ausführung dieses Programmes sind auch die Artikel der ersten Nummer gewidmet. Das Blatt tritt für die Valutaregelung auf Basis der Goldwährung ein, während es in einem weiteren Aufsatz seine Stellung zum Systeme des einheitlichen Personenporto präzisiert. Eine Reihe von Notizen, Ausweisen und Buchbesprechungen, alle dem volkswirtschaftlichen Gebiete angehörend, bilden den Schluss des gediegenen Blattes.

— (Fromme's «Wiener Almanach für Geschäft und Haus» mit Stadtplan, Karte der Umgebung von Wien und mit Theaterplänen. Verlag von Karl Fromme in Wien.) Außer einem landwirtschaftlichen Haushaltskalender finden sich die Tabellen der Schuss- und Schonzeiten für die ganze Monarchie, dann eine neue Tabelle, die Schonzeiten der Fische und Krebse, Trächtigkeits- und Brutkalender — Bahnausbruch bei Pferd, Kind und Schaf. Im Postkalender sind außer der Genealogie unseres Kaiserhauses die wichtigsten Nachrichten aller auswärtigen Staaten aufgenommen. Der Kirchenkalender ist von sachkundiger geistlicher Seite verfasst. Im Staatskalender sind die wichtigsten Nachrichten über unsere Monarchie: Flächeninhalt, Einwohnerzahl, Spitzen der Behörden, dann eine Stammtafel des Kaiserhauses, dann eine Tafel der Temperatur und der Feuchtigkeit verschiedener Orte. Im Militärkalender finden wir außer dem Schematismus des Heeres die allgemein wichtigen Militärvorschriften. Der Postkalender ist übersichtlich und reichhaltig. Der Geschäftskalender umfasst die wichtigsten Umrechnungstabellen. Der Vorherskalender gibt in seiner Einleitung Auskunft über die Anlage der Ersparnisse.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Rtg.»

Wien, 16. December. Se. Heiligkeit der Papst ließ anlässlich des Ablebens des Cardinals Ganglbauer dem Domkapitel sein tiefstes Beileid ausdrücken

Olmütz, 16. December. Gestern wurde in holzner Weise die große, mit 400.000 fl. Kosten aufwand hergestellte neue Wasserleitung vom Bürgermeister Josef von Engel im Beisein der Spitzen der Behörden eröffnet.

Triest, 16. December. Nachmittags um 4 Uhr 40 Minuten hat die österreichisch-ungarische Schiffsdivision unter dem Commando des Contre-Admirals Hinke in der Bucht von Muggia Anker geworfen. Die Division besteht aus dem Flaggschiffe, der Panzerfregatte «Laudon», der Corvette «Frundsberg», den Kanonenbooten «Albatros» und «Nautilus» und der Segelcorvette «Möve».

Berlin, 16. December. Der Kaiser verlieh Emin Pascha den Kronenorden zweiter Classe mit dem Stern.

Rom, 16. December. Der «Capitán Fracassa» erklärt kategorisch, dass bisher kein Fall von Influenza in Italien vorgekommen sei.

Madrid, 16. December. Zahlreiche Personen, darunter vier Minister, sind an Grippe erkrankt. Die beiden jungen Schwestern des Königs sind gleichfalls unwohl.

Zanzibar, 16. December. Häuptling Buschiri wurde von Dr. Schmidt gefangen genommen. Das Befinden Emin Paschas hat sich gebessert.

Angekommene Fremde.

Am 14. December.

Hotel Stadt Wien. Schacherl, Sirk, Fuchs, Herzl, Michel, Glück, Blas, Kaufleute; Scheinig, Ingenieur; Taubig, Fabrikant, und Hafner, Privat, Wien. — Stalzer, Privatier, Gottschee. — Anton, Secretär, Graz.

Hotel Elefant. Marx, Oberstleutnant, Klagenfurt. — Horai, Gutsverwalter, Scherenbüchel. — Petschar, Holzhändler, Villach. — Weizlein, Kfm., und Adler, General-Inspector, Wien. — Janusek, Fabrikantens-Gattin, und Grahor, Architektens-Gattin, Ugram.

Gasthof Kaiser von Österreich. Medvet, Ratschach. Hotel Bairischer Hof. Barth und Nagler, Viehhändler, Tirol.

Am 15. December.

Hotel Stadt Wien. Majzo, Fröhlich, Stein, Reisende; Graci, Hüttig, Seidner, Tandler, Theiner, Marth, Kaufleute; Armstrong, Privatier, Wien. — Schubig, Controlor, Radmannsdorf.

Hotel Elefant. Löwenbach, Jeglic, Weisstein, Tschudi, Wien. — Hellman, Reisender, Graz. — Jelenik, Pittai. — Dr. Berbic, Notar, Sittich.

Gasthof Kaiser von Österreich. Schrusi, Reis, Graz. Bairischer Hof. Bussinello, Cattini, Udine. — Timbey, Bressan und Cubi, Görz.

Hotel Südbahnhof. Schlager, Stein. — Fink, Graz. — Edar, Predbör. — Herzner, Hausbesitzer, Wien. — Brito, Adjunct, Villach.

Berstorbene.

Den 14. December. Anna Gollmayer, Arbeiters-Tochter, 5 Monate, Ternauergasse 3, Magenfatarach.

Den 15. December. Antonia Smerdu, Kaufmanns-Gattin, 54 J., Feldgasse 14, Magengeschwüre. — Josefa Zegers, Einwohnerin, 86 J., Polanastraße 60, Marasmus. — Maria Javornik, Greislers-Gattin, 75 J., Polanastraße 23, Wassersucht.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 14. December. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 5 Wagen mit Getreide, 3 Wagen mit Heu und Stroh und 14 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mitt.- fl. fr.	Mitt.- fl. fr.	Mitt.- fl. fr.	Mitt.- fl. fr.
Weizen pr. Hektolit.	6 66	7 30	Butter pr. Kilo . .	90
Korn	5 —	5 95	Eier pr. Stück . .	3
Gerste	4 55	4 90	Milch pr. Liter . .	8
Hafser	3 10	3 45	Rindfleisch pr. Kilo	56
Halbfrucht	6 —	6 15	Kalbfleisch	50
Heiden	5 16	5 70	Schweinefleisch . .	54
Hirse	4 66	5 10	Schöpfenfleisch . .	32
Kulturuz	4 55	5 —	Händel pr. Stück . .	35
Erdäpfel 100 Kilo	3 35	—	Lauben . .	17
Vinzen pr. Hektolit.	12 —	—	Heu pr. M. Tr. . .	2 32
Erbse	10 —	—	Stroh . .	2 50
Fijolen	8 —	—	Holz, hartes, pr. Klafter	7 25
Rindschmalz Kilo	1 —	—	weiches, . .	4 25
Schweineschmalz . .	60 —	—	—	28
Spec. frisch, . .	50 —	—	Wein, roth., 100 fl.	—
— geräuchert . .	66 —	—	weißer, . .	30

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

December	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 60° reduziert	mittlere Temperatur im Sonnenschein in Grad C.	Wind	Aufstieg des Himmels	Wiederholung diesen 14. Jahrs in Millimeter
7 U. M.	745 0	—1·0	0. mäßig	bewölkt	0·00	
16. 2. N.	746 1	0·0	0. mäßig	bewölkt		
9 Ab.	748 0	-1·6	0. mäßig	bewölkt		

Trüber Tag. Das Tagesmittel der Temperatur um 0·5° unter dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: J. Nagliz.

Schwarze, weiße und farbige Seiden-damaste von fl. 1·40 bis fl. 7·75 per Meter (18 Qual.)

— versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofstief.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto. (5831) 9-9

Ein schwemhriest Kochbuch ist

Süddeutsche Küche von Katharina Prato

Dasselbe enthält

über 3000 Rechte.

Außerdem behandelnd dieses Kochbuch auf 70 Seiten die Vorkenntnisse für Köchinnen und enthalt einen Anhang über das Tafelbeden und Servieren, sowie Speisezettel für alle Monate.

712 Seiten. Preis 2 fl. 25 kr. Eleg. geb. 8 fl.

Prato's „Süddeutsche Küche“ gilt allgemein als

das beste Kochbuch

Verlag der Buchhandlung 'Syria' in Graz

